

Schluss mit dem

Die Klubs laufen gegen die Profis in den Amateurteams Sturm – Lösungen fehlen

WASSERBALL

● **ASV STRÖCK WIEN** wahrte mit einem 13:10-Erfolg bei WBC Innsbruck die Chance auf das Bundesliga-Play-off. Im ersten Spiel dieser Runde mussten sich die Wiener bei Meister WBC Tirol allerdings mit 4:16 geschlagen geben. Donau Wien stieg diesmal mit zwei Niederlagen aus dem Wasser – 8:16 gegen WBC Innsbruck, 7:17 gegen WBC Tirol.

BASEBALL

● **ZWEI SIEGE** feierten die Vienna Wanderers in der Austrian Baseball League. Gegen die Kufstein Vikings setzten sich die Wiener mit 6:5 und 3:1 durch. Weniger gut lief es für die Vienna Metrostars – 4:6 und 2:4 gegen die Stock City Cubs.

HANDBALL

● **ROMAS KIRVELIAVICIUS**, Topscorer der Fivers, zog sich im ersten HLA-Halbfinale in Hard „nur“ eine Kapsel- und Bänderverletzung im Finger zu, aber keinen Bruch. Der Litauer wird daher am Donnerstag im zweiten Halbfinale (Hollgasse, 20.20 Uhr) auflaufen.

● **WIENER LIGA, Herren:** Atzgersdorf – Floridsdorf 30:31.

MOTORSPORT

● **WALTER GRUBMÜLLER** ging beim Saisonauftakt der Renault-World-Series im spanischen Motorland Aragon leer aus. Nach jeweils unverschuldeten Unfällen musste der Wiener in beiden Läufen vorzeitig die Segel streichen. Seinen nächsten Einsatz hat Grubmüller im Rahmen des Formel-1-Wochenendes von Monaco.

LAUFSPORT

● **IULIU GREC** (CSM BaiaMare) gewann den Landstrasser Bezirkslauf über 9,5 Kilometer in 33:20 Minuten.

KANU

● **CHRISTOPHER KREMSLEHNER** vom Union Kanu Klub Wien belegte beim zweiten Lauf zur österreichischen Wildwasser-Staatsmeisterschaft auf der Langstrecke in Predlitz den zweiten Platz.



Foto: Haidler

Teamspieler Philipp Hosiner (v.) in der Ostliga und dann noch vier Tore beim 5:1 über Amstetten – das sorgte nun für richtig Wirbel!

Es lebe die Revolution! Gestern wurde FAC-Boss und Klassenobmann Peter Eigl die volle Unterstützung der Verbands-Präsidenten aus Wien, Burgenland und Niederösterreich zugesichert – jetzt steigen die Ostligisten gegen die Amateur-Teams auf die Barrikaden! Weil Admiras Juniors beim 5:1 gegen Amstetten im Abstiegskampf sechs Profis einsetzten. Vom Regulatoriv gedeckt, aber nicht mehr geduldet. Bei der Ostliga-Sitzung am 13. Juni soll nun eine Regeländerung (fixe Kaderlisten für die Amateure) erzwungen und in den ÖFB-Statuten verankert werden. Denn derzeit könn(t)en die Amateurteams wahllos auf ihre Bundesliga-Profis (nur vier dürfen älter als 23 sein) zurückgreifen. „Der Unfug gehört abgestellt“, poltert etwa Parndorfs Sektionsleiter Sutrich. Die Diskussion ist entbrannt – die „Krone“ hörte sich bei den Teams um:

Kaum brennt der Hut, setzen die Amateurteams Profis ein. Es ist müßig“, hat Schwechat-Coach Keller fast resigniert. „Aber ich kann einem jungen Talent, der einmal in die Bundesliga reinschnuppert, nicht verbieten, wieder in der Ostliga zu spielen.“

Auch Simmering-Trainer Prosenik ist desillusioniert: „Das ist wettbewerbsverzerrend. Ein fixer Kader wäre gut. Und wenn ein Verletzter Spielpraxis braucht, soll Admira, Rapid oder Austria Testspiele organisieren, dafür brauchen sie nicht die Ostliga. Die haben doch eh Kader mit 24 Leuten.“

Selbst Herbert Gager, Coach der Austria Amateure, hat Verständnis für den Ärger: „Die Admira hat’s übertrieben. Bei uns passiert das nicht. Die Jungen brauchen ja solche Endspiele mit

(Fast) perfekte Figuren

Bei der Tanz-EM reichte es für Österreichs Teams „nur“ zu den Plätzen fünf und sechs – bei der „After-Show-Party“ aber waren sie unschlagbar

Der Feinschliff für die Tanz-EM der Lateinforma-tionen begann für Schwarz-Gold Wien mit einem lustigen DVD-Abend. Trainer Simon Schmidt: „Nur standen statt Chips und Erdnüssen Strasssteine und Kleber auf dem Tisch, so dass wir beim Filmschauen unseren Kostümen den letzten Glanz geben konnten.“ Auch am Wettkampftag im Multiversum Schwechat dominiert der Spaß, kurz vor dem ersten Auftritt ist es in der Garderobe von Zwölfaxing, dem zweiten heimischen Team, aber ganz leise. Alle acht Paare gehen hochkonzentriert die Choreografie durch. Jetzt sind

Anspannung und Nervosität zu spüren. Doch auf dem Parkett ist davon nichts zu sehen – beide rot-weiß-roten Formationen erreichen trotz einiger nicht ganz perfekter geometrischer Figuren das Semifinale. Für den ganz großen Coup reicht es aber trotz des frenetischen Jubels der 1000 Zuschauer nicht – Zwölfaxing belegt Platz fünf vor Schwarz-Gold. Gold geht an Litauen vor Russland und Deutschland. Bei der After-Show-Party war Österreich aber nicht zu schlagen, da wurde bis in den frühen Morgen weitergetanzt – ganz ohne geometrische Figuren, einfach nur Disco-Freestyle. **M. Mödl**

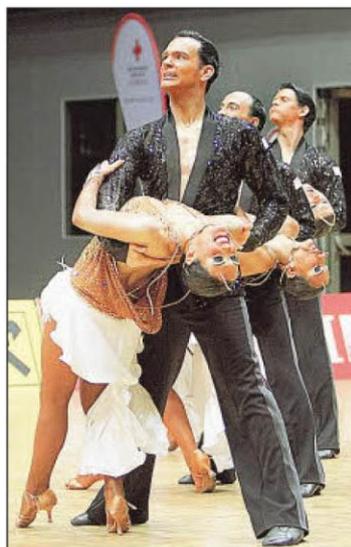


Foto: Poschner/Tanzsportverband

Auf dem Parkett war von Nervosität nichts mehr zu spüren.